

AUFRUF ZUM 5. HOCHSCHULÜBERGREIFENDEN STUDIENPROJEKT 2022

WAS HEISST HIER HANDEL?



WER MACHT MIT?

Was heißt hier Handel?

Aufgabenstellung: Studienprojekt 2022 des Wissensnetzwerk Stadt und Handel e. V.

ZIEL UND ANLASS DES STUDIENPROJEKTES

Die Themen Klimaschutz und Corona-Pandemie stehen in der aktuellen politischen und gesellschaftlichen Diskussion an erster Stelle. Die Einzelhandelsbranche und die urbanen Geschäftslagen spielen dabei vor allem als Leidtragende eine Rolle, die sich den Herausforderungen stellen müssen. Doch das Reagieren auf die veränderten Rahmenbedingungen allein reicht nicht aus.

Dringender denn je besteht die Notwendigkeit eines aktiven Umgangs mit den Transformationsprozessen und die Entwicklung innovativer ökonomisch nachhaltiger Geschäftsmodelle sowie ökologischer und städtebaulich-architektonischer Lösungsansätze. Dazu gehört auch, dass die Entwicklung innerstädtischer Handelslagen die Trends zu neuen Einzelhandelskonzepten mit Blick auf regionale Stoff- und Wirtschaftskreisläufe unterstützen und diese gleichzeitig in den Kontext integrierter räumlich-funktionaler Konzepte bzw. Strategien stellen muss.

Auch diesmal werden die engen synergetischen Beziehungen dazu führen, dass Stadt und Handel ihr „Gesicht“ verändern. Deshalb soll der Frage nachgegangen werden: **Was heißt hier Handel?**

HANDEL HEISST: ...

...HANDELN: NEUE VERANTWORTUNG UND ANEIGNUNG

Die Entwicklung von Stadt- und Ortszentren mit einem integrativen Ansatz kann und soll nicht allein im privatwirtschaftlichen Sektor organisiert werden. Die Kooperation von kommunalem und privatwirtschaftlichem Engagement, welche sowohl zivilgesellschaftliches, privatwirtschaftliches und öffentliches Engagement verbindet, ist die Voraussetzung zur Generierung neuer Synergien.

...HANDEL UND MEHR: DIGITALES ZEITALTER UND LOKALKOMPETENZ

Das digitale Zeitalter verändert maßgeblich die Rahmenbedingungen des gesellschaftlichen Lebens und wirtschaftlicher Produktions- sowie Handelskreisläufe und damit auch die Prämissen der Handels- und Stadtentwicklung. Schon heute sind stationärer Handel und Online-Handel untrennbar miteinander verwoben. Urbane sowie regionale Produktions- und Vertriebskreisläufe erzeugen wieder stärker die Nähe zum Kunden und Verbraucher. Die Stadt- und Quartierszentren benötigen vermehrt individuell gestaltete und regionale Handelsformate mit professioneller Beratung. Zudem bildet die Digitalisierung die wesentliche Voraussetzung, um hybrides Arbeiten zu ermöglichen. Sie ermöglicht neue Mobilitätsformen und -muster sowie neue Logistik in Stadt und Land.

...MULTIKODIERUNG: NUTZUNGSVERDICHTUNG UND MEHRFACH GENUTZTE URBANE FREIFLÄCHEN

Nutzungsverdichtung im Sinne einer Mehrfachnutzung von Flächen ist eine Antwort auf die sozioökonomischen, ökologischen und gesellschaftlichen Bedingungen, der menschliche Maßstab ist hier das Maß. Grün- und Freiräume sowohl im Stadtraum als auch auf Dächern und an Fassaden gewinnen als grün-blaue Infrastrukturen zunehmend an Bedeutung in der verdichteten Stadt. Sie tragen zur Klimavorsorge bei und werden zum Katalysator als Orte der Kommunikation, Interaktion und Freizeit. Städtische Entwicklung braucht das Wechselspiel von gebauter Nutzungsdichte, architektonische Qualität und qualitätvollen Grün- und Freiräumen.

...ARCHITEKTUR: FLEXIBILITÄT UND MODULARITÄT

Die Veränderung von Handelslagen zum Multifunktionsraum erfordert Modularität und Flexibilität in der Planungskultur und der Immobilienwirtschaft. Beides ist unabdingbar vor dem Hintergrund der sich ständig ändernden Bedürfnisse und Anforderungen an städtische Räume und Ressourceneffizienz.

...STADTREGION: REGIONALE KREISLÄUFE UND BEZIEHUNGSGEFÜGE

Städte sind Teil regionaler Identitäten und stehen in einem engen Austausch mit ihrem Umland bzw. ihrer Region. Somit vollzieht sich die Transformation urbaner Handelslagen nicht insulär, sondern differenziert nach den jeweiligen Rahmenbedingungen in den einzelnen regionalen Entwicklungskernen. Die notwendige Stärkung regionaler Kreisläufe (Produktion, Mobilität, Verbraucher) bedarf einer engen regionalen Abstimmung (z. B. durch interkommunale Kooperationen).

INHALTLICHE GESTALTUNG DES STUDIENPROJEKTES

Das Studienprojekt des Wissensnetzwerk Stadt und Handel e. V. (WSH) möchte die Bearbeitung verschiedener inhaltlicher Aspekte (siehe aufgezeigtes Themenspektrum) im Rahmen von studentischen Arbeiten anregen. Das WSH versteht sich dabei als Klammer und Unterstützer eines fachlichen Transfers. Durch die Organisation eines hochschulübergreifenden und intradisziplinären Austausches können Mehrwerte generiert werden:

- Neue Sichtweisen und Fachperspektiven kennen lernen und einen entsprechenden Austausch ermöglichen – durch organisierte gemeinsame Auftakt- und Abschlussveranstaltungen für alle beteiligten Lehrstühle und Studierenden.
- Neue Trends im Handel und den Strukturwandel im urbanen Raum untersuchen und durch die Unterstützung eines interdisziplinären Austausches reflektieren.
- Neue Netzwerke (zwischen Wissenschaft und Praxis) knüpfen und bestehende Organisationsstrukturen nutzen bzw. anbieten.



Abb: Auftaktveranstaltung zum Studienprojekt 2018 in Hamburg (Foto: Tanja Korzer)

Auf Basis des aufgerissenen Themenspektrums kann jede Universität oder Hochschule eine eigene vertiefende Fragestellung im Rahmen eines studentischen Projektes bearbeiten. Mögliche Forschungsfragen könnten lauten:

- Wie sieht der Handel der Zukunft in unterschiedlichen räumlichen Konstellationen und Lagen aus?
- Welchen Stellenwert werden zukünftige Handelsfunktionen in einem multifunktionalen Mix an Innenstadtfunktionen einnehmen und wie können neue Synergien zwischen den einzelnen Nutzungen erzeugt werden?
- Wie sieht die Handelsarchitektur der Zukunft aus? Wie lassen sich Immobilien modular und flexibel gestalten?
- Welche Möglichkeiten gibt es, den realen und digitalen (Handels-)Raum weiter miteinander zu verknüpfen, so dass Synergieeffekte entstehen?
- Wie können Stadtumland- bzw. interkommunale Kooperationen zu einer erfolgreichen Kreislaufwirtschaft beitragen?
- Welchen Beitrag können lokale Initiativen bei der Gestaltung zukunftsfähiger Zentren leisten?
- Welche Voraussetzungen müssen für eine höhere Nutzungsdichte geschaffen werden? Welche Best-Practice Beispiele für Mehrfachnutzungen gibt es?

RAHMENORGANISATION DES STUDIENPROJEKTES

Als Start in das Studienprojekt ist eine gemeinsame Auftaktveranstaltung (1,5 Tage) für Ende März/Anfang April geplant. Das genaue Datum und der Ort werden noch bekanntgeben. Die Auftaktveranstaltung dient einer breiten Wissensvermittlung zu den Themen Neue Verantwortung, Digitaler Wandel, regionale Kreisläufe, urbane Transformation, Last Mile Logistik etc. Darüber hinaus wird ein gemeinsamer inhaltlicher Austausch zwischen den Studierenden unterschiedlicher Fachrichtungen (Architektur, Städtebau, Stadtplanung, Geographie, Betriebswirtschaft) angestoßen.

Die inhaltliche Verknüpfung mit der aktuellen Fachdebatte ist über die Vernetzung mit Expertenkreisen geplant (z.B. mit dem Ad-hoc Arbeitskreis der ARL, der DASL, der RID-Stiftung, urbanicom, der SRL, dem BBSR)

Im Anschluss an die Auftaktveranstaltung ist die Arbeit an den jeweiligen Hochschulen im Rahmen des Sommersemesters 2022 vorgesehen. Sehr gute Arbeiten werden vom jeweilig betreuenden Professor/Professorin bzw. MitarbeiterIn ausgewählt und für eine Auszeichnung vorgeschlagen.

Ausgewählte Arbeiten werden durch eine Jury mit einer Auszeichnung (mögl. mit Preisgeld) prämiert.

Die prämierten Arbeiten werden in Rücksprache mit dem Wissensnetzwerk Stadt und Handel im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung (z.B. urbanicom Fachtagung) präsentiert und diskutiert.

KURZPORTRÄT DES WISSENSNETZWERKS STADT UND HANDEL E.V.

Ziel des WSH ist es, zur Wissensgenerierung und -verbreitung im Themenfeld Stadt und Handel in Lehre, Forschung und Praxis beizutragen und bestehende Forschungslücken zu schließen. Eine große Bedeutung kommt dabei der interdisziplinären Zusammenarbeit sowie der Arbeit in der Schnittstelle von Wissenschaft und Praxis zu. Zu den Mitgliedern des Wissensnetzwerks gehören Vertreter der Hochschulen aus den Bereichen Architektur, Stadt- und Raumplanung und Betriebswirtschaftslehre, Mitarbeiter aus Verbänden und Institutionen sowie aus Unternehmen. Auch die aktive Mitarbeit in verschiedenen Veranstaltungsformaten, wie zum Beispiel der City Offensive der IHK (<https://www.cottbus.ihk.de/startschuss-fuer-city-offensive.html>), der Urbanicom Studientagung 2019 oder die polis convention 2016 in Düsseldorf, trägt diesen Zielen Rechnung.

Nachfolgend eine Auswahl der vom WSH angeschobenen Aktivitäten und Formate:

- Vier hochschulübergreifende Studienprojekte, deren Themenstellungen sich an den Schnittstellen von Stadt, Raum, Handel und Konsument bewegen, und immer in einen begleitenden Wettbewerb eingebunden sind:
 - Studienprojekt 2020 „Plattform Innenstadt – Zurück zu multifunktionalen Zentren“
 - Studienprojekt 2018 „Urbane Handelslagen der Zukunft“
 - Studienprojekt 2016 „REALLABOR :: Innenstadt + Smart Retail“
 - Studienprojekt 2014 „Stadt & Handel :: urban, suburban, virtuell“
- Konzipierung und Durchführung von begleitenden Tagungen:
 - REALLABOR :: Innenstadt + Smart Retail 2016
 - SUB URBAN VIRTUELL – Internationales Symposium in Leipzig 2014
- Stadtgespräche
 - „Klein- und Mittelstädte am Scheideweg. Innenstädte quo vadis?“ in Leipzig 2019
 - In Planung: „Differenzierte Zukünfte – Entwicklung und Umsetzung von großflächigen Einzelhandelsprojekten in Innenstädten“ in Wolfsburg bzw. das Stadtgespräch in München

KONTAKT

Sollten Sie Fragen zu diesem Aufruf haben, können Sie sich gern an das Wissensnetzwerk Stadt und Handel e.V. wenden.

Derzeit mit der Organisation betraute Vertreterin:

Dr.-Ing. Martina Stepper

Technische Universität Kaiserslautern

Lehrstuhl Stadtplanung

Prof. Dr. Detlef Kurth

Telefon +49 (0)631 205-2343

Mail Martina.Stepper@ru.uni-kl.de